

Abg. Hoffmeister und SkB Ralfs führten aus, dass der Schwerpunkt eines Qualitätslabels auf regionalen Produkten wie Lebensmitteln und Dienstleistungen liegen solle. Falls der finanzielle Rahmen so nicht zu realisieren sei, solle geprüft werden, ob der Region Köln/Bonn e. V. sich dieser Aufgabe annehmen könne.

Abg. Lägel fragte, aus welchen Gründen das Projekt 2008 abgelehnt worden sei und ob es sinnvoll sei, sich eine andere Qualitätsmarke im Ausschuss vorstellen zu lassen.

Frau Kohlhaas zeigte auf, dass bei einer Förderablehnung grundsätzlich keine Gründe benannt würden. Es seien aber damals nur Projekte gefördert worden, die sich im technologischen Bereich mit der Erstellung von Lebensmitteln beschäftigt hätten. 2010 habe Bergisch Pur auch einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht. Dieser sei mit 200.000,- € gefördert worden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausrichtung der Qualitätsmarken müsse geschaut werden, welches bereits bestehende Projekt als Vorbild für den Rhein-Sieg-Kreis in Frage käme. Ein besonderer Augenmerk müsse dabei auf die Bewältigung der Logistikproblematik gelegt werden, da hier die meisten Schwierigkeiten bestünden.

SkB Trimborn führte zur Qualitätsmarke Bergisches Land aus, dass hier auch Anlaufschwierigkeiten bestanden hätten. Die Qualitätsmarke Bergisches Land würde sich hauptsächlich auf Lebensmittel beschränken. Sie selbst fände es spannender ein Projekt vorgestellt zu bekommen, welches breiter aufgestellt sei.

Abg. Josten-Schneider schlug vor, die Finanzierbarkeit durch die Verwaltung prüfen zu lassen, hierzu gehöre auch die Förderlandschaft nach evtl. passenden Programmen zu erkunden.

Abg. Gräf begrüßte dieses Vorgehen, sah aber auch die Anbieterseite wie Direktvermarkter und Landwirtschaftskammer, sowie die IHK in der Pflicht. Zurzeit gebe es ein aktuelles Förderprogramm des Bundes, welches sich Regionalfenster nenne. Dieses sei speziell für Regionalmarken aufgelegt worden.

Der Ausschussvorsitzende ließ im Anschluss abstimmen: